

BiGG feiert 10 jähriges Jubiläum in der Lahrensmühle Gleichzeitig diesjährige Hauptversammlung und Fragerunde mit den Gruppierungen des Gemeinderats

Die BiGG besteht nun seit 10 Jahren. Im urigen Ambiente der Lahrensmühle feierte die BiGG am Sonntag, 17.5.2009 dieses kleine Jubiläum im Rahmen ihrer diesjährigen Hauptversammlung. Es zeigte sich wieder einmal: Auch nach 10 Jahren gehen der BiGG die Themen nicht aus. Dies zeigte eindrucksvoll der Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden Ewald Thoma. Vom Dauerbrenner Altstadtunnel über den Bahnlärm, Müll und Vandalismus bis hin zur Verkehrsberuhigung und Sicherheit der Schulwege – reichten die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Die Vorstandswahlen brachten einen neuen 2. Vorsitzenden. Der bisherige Amtsinhaber Wolfram Pönitz musste diese Position aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen aufgeben. Dies nutzt nun die BiGG, um der nächsten Generation eine Chance zu geben. Der 30 jährige Martin Blume wurde einstimmig zum neuen 2. Vorsitzenden gewählt. Die anderen Positionen blieben unverändert. Ewald Thoma dankte dem bisherigen 2. Vorsitzenden für seine geleistete Arbeit und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass nun eine neue Generation die bisherige Arbeit fortführen will und dadurch sicherlich neuer Schwung in die Vereinsarbeit kommen wird.

Aber auch die aktuelle Stadtteilpolitik kam nicht zu kurz. An den Kommunalwahlen kommt derzeit kein Bürgerverein vorbei. Die BiGG hatte die Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderats eingeladen und einen Fragebogen vorbereitet. Zu 5 Themenkomplexen nahmen die zahlreich anwesenden Gemeinderatskandidaten Stellung:

- Altstadtunnel
- Bahnlärm
- Müll- und Vandalismus
- Verkehrsbelastung in der Gartenstadt und Sicherheit der Schulwege
- Planungen im Hasensaul (westlich des Krankenhauses)

Anschließend nutzten die zahlreich anwesenden Bürger die Gelegenheit, Fragen an die Kandidaten zu stellen.

Einmal mehr zeigte sich, dass nach wie vor der Altstadtunnel die Gemüter in der Gartenstadt und dem Glemstal sehr bewegt. Nicht zuletzt auch deshalb, weil mit Ausnahme der GABL und der Neuen Liste alle Gruppierungen einen Altstadtunnel mehr oder weniger befürworten und teilweise durchaus zuversichtlich sind, dass es eine Möglichkeit gibt, die nötigen Finanzmittel aufzutreiben und ihn (möglicherweise) doch bald realisieren zu können. Aufhorchen ließen dabei insbesondere die Bemerkung des FDP-Gemeinderats Prof. Maurmaier. Der Verkehrsplaner brachte die Möglichkeit ins Spiel, die Straße mit dem Tunnel als Landesstraße auszuweisen und auf diesem Wege an Landesgelder heranzukommen. Dann aber bekäme der Tunnel eine überörtliche Bedeutung, die bisher immer vehement bestritten wurde. Er kritisierte aber auch die momentan geplante Verkehrsführung über die Mühlstraße. Diese sei unzumutbar. Er befürwortete statt dessen eine Verlegung der Rutesheimer Straße hinter das Krankenhaus. Die Neue Liste kritisierte scharf die derzeitige Verhaltensweise der Tunnelbefürworter. Der Fraktionsvorsitzende Schneck verwies auf die Gründerzeit der BiGG. Damals sei er als Gründungsmitglied gegen die

Nordwestangente gewesen. Der Altstadtunnel sei nur ein neuer Name für das gleiche. Es sei den betroffenen Bürgern nicht zuzumuten, jahrzehntelang im Unklaren gelassen zu werden. Der Altstadtunnel sei nicht finanzierbar und müsse daher, wie die BiGG vorgeschlagen hat, aus dem Flächennutzungsplan herausgenommen werden. Stattdessen sollten einfacher realisierbare Alternativen überlegt werden wie z.B. eine Westumgehung von Leonberg, die man auch schrittweise realisieren könnte. Die Tunnelbefürworter blieben eine Antwort darauf schuldig, wie die Unterhaltskosten des Tunnels finanziert werden sollen, insbesondere auf welche bisherigen Leistungen der Stadt man zugunsten des Tunnels ggf. verzichten würde. Bei den anwesenden Bürgern stießen die Tunnelbefürworter auf großes Unverständnis.

Weniger kontrovers war das Thema Bahnlärm. Alle Fraktionen/Gruppierungen sicherten Unterstützung beim Kampf gegen den Bahnlärm zu, wobei im einzelnen Unterschiede bei der Prioritätensetzung zu erkennen waren. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Stolle schlug vor, nach der Gemeinderatswahl einen runden Tisch mit Vertretern des Gemeinderats und Arbeitsgemeinschaft Verkehrslärm Region Leonberg (AGVL) einzuberufen. Der Landtagsabgeordnete Dr. Murschel verwies auf das Vorbild ‚Oberrhein‘. Dort würden die Verwaltungen und die Politik aktiv die Initiativen der Bürger unterstützen. Auch Regionsabgeordneter Noe sicherte seine Unterstützung zu.

Auch das Problem Müll und Vandalismus wird von allen Kandidaten als ernsthaftes Problem wahrgenommen. Verschiedene Vorschläge kamen zu Sprache. Der ehemalige Vorsitzende der BiGG, Tony Horne, brachte es auf den Punkt: Als er vor vielen Jahren als Engländer nach Deutschland kam, bewunderte er die Sauberkeit der Städte. In Hamburg, wo er öfters beruflich zu tun habe, sei dies immer noch so. In Leonberg habe sich dies leider ins Gegenteil verändert. Er würde sich inzwischen schämen, hier zu wohnen. Die Diskussion zeigte, dass es in Leonberg an einem schlüssigen Gesamtkonzept zu dieser Problematik fehlt.

Großer Unmut wurde von den Bürgern über die seit Jahrzehnten unbefriedigende Situation am Schulweg zur Spitalschule laut. Insbesondere die Engstelle an der Bahnunterführung in der Rutesheimer Straße wurde vehement kritisiert. „Es müsse wohl erst ein Kind zu Schaden kommen, bis dort endlich etwas passiere“, so einige Stimmen aus dem Publikum. Alle Gruppierungen sagten zu, sich um Abhilfe zu bemühen. Vor allem sollte die bereits von der Verwaltung zugesagte Querungshilfe über die Rutesheimer Straße auf Höhe der Einmündung zur Schwabstraße endlich angegangen werden. Eine Bürgerin weiß darauf hin, dass sich an der Bahnunterführung immer mal wieder Steine lösten und die Kinder gefährdeten. Regionsabgeordneter Noe sagte zu, dies bei der Region (als Betreiber der S-Bahn) anzusprechen und sich um Abhilfe zu bemühen.

Zum Thema weitere Entwicklung des Hasensaul waren die meisten Gruppierungen zurückhaltend und verwiesen auf den Flächennutzungsplan, welcher dort eine Grünfläche vorsieht. Prof. Maurmaier brachte die Idee ins Spiel, dort hochwertiges Gewerbe z.B. ein Forschungszentrum anzusiedeln.

Nach der Fragerunde und der lebhaften Diskussion wurde dann bei Live-Musik das 10 jährige Jubiläum gemütlich gefeiert.